

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leute, welche viel in Wind und Wetter hinaus müssen, wissen den Fettgehalt des Leders schon besser zu schätzen, einestheils wegen der eigenen Gesundheit, andertheils wegen Geldersparniß bei gut unterhaltenem Lederwerk, denn alle Lederartikel „laufen in's Geld“, wie man zu sagen pflegt.

Solche Leute bedienen sich meist eines der unzähligen einfachen oder zusammengesetzten Lederöle oder Lederfette, vom einfachsten bis zum hochklingendsten Namen im Handel erscheinend. Es finden sich hierbei Präparate mit zweckmäßiger Zusammenstellung und aus sehr reellem Materiale hergestellt, viele gut gemeinte, aber dem Zweck nicht entsprechende und endlich auch geradezu schädliche und unnütze Fabrikate.

In der Regel sind die einfachsten und am bescheidensten hervortretenden Artikel noch die solidesten und tauglichsten. Die Meinung, daß es gleichgültig sei, mit welchem Fette man das Leder behandle, ist leider ebenso verbreitet als unrichtig.

Wir kennen thierische, pflanzliche und mineralische Fette. Die mineralischen Fette, deren vorzüglichste Vertreter das Mineralöl und das Vaselin sind, verdienen eigentlich den Namen Fette nicht, weil sie mit den chemischen Eigenschaften eines thierischen Fettes durchaus nichts gemein haben.

Wie viele unzählige, sogenannte Lederöle oder Lederfette aber werden mit diesen beiden Mineralfetten erstellt, welche dem Leder durchaus fremd sind, welche den Bau des Ledergewebes beeinträchtigen, schädigen oder zum mindesten für seine Zwecke ungeeignet machen!

Was die pflanzlichen und thierischen Fette anbelangt, so ist deren Wirksamkeit und Verwendbarkeit ebenso verschieden als ihre Abstammung. Es gibt ebenso gut thierische als pflanzliche Fette und wiederum ebenso unbrauchbare aus beiden Gattungen.

Im Allgemeinen aber kann man sagen, daß für das bereits verarbeitete Leder die flüssigen Fette weniger geeignet sind als die festen Sorten, während es beim eigentlichen Fabrikationsprozesse weniger hierauf ankommt.

Alle flüssigen Fette treten leichter aus dem Leder aus, besonders wenn etwas Wärme und Bewegung mithelfen und führen daher leicht zu Verunreinigungen von Kleidern u. dgl., sie verleihen daher dem Leder keine dauerhafte Wasserdichtigkeit.

Manche wieder, deren Brauchbarkeit sonst anerkannt werden darf, sind von so unangenehmem Geruche, daß sie mit Grund vielfach zurückgewiesen werden.

Es bleiben also die festeren Fette, sowohl thierische als pflanzliche, die eigentlichen Repräsentanten zur Fetthaltung des Leders. Die konsistenten (oder festen) Lederfette sind daher allen sog. „Lederölen“ vorzuziehen.

Auch unter ihnen gibt es aber wieder eine große Anzahl, welche ihrer natürlichen Eigenschaften halber ungeeignet sind, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Manche Fette verändern sich an der Luft so sehr, daß sie dem Leder eher schaden als nützen; sie werden mit der Zeit ranzig oder ranzig, wie man gewöhnlich sagt. Dies gilt besonders vom Schweinefett und vom Talg.

Einige hierher gehörende Fette haben zwar alle guten Eigenschaften beisammen, welche für das Leder wünschenswerth sind, aber sie dringen viel zu schwer in das Leder ein.

Man kann also leicht ersehen, daß es nicht so einfach ist, ein Fett derart zu erstellen, daß es allen Anforderungen vollkommen entspricht. Es ist dies auch nur möglich durch entsprechende Zusammenstellung der zweckmäßigsten Fettkörper und ihre nachträgliche Verarbeitung.

Immerhin darf man nicht von der irrigen Ansicht ausgehen, daß ein gutes Lederfett sofort seine volle Wirkung entfalte. (Schluß folgt.)

## Verschiedenes.

**Die Rheinthalische Gewerbeausstellung in Thal** wird Sonntag den 2. September eröffnet werden. Die Eröffnungsfeierlichkeit beginnt Nachmittags 1 Uhr mit einem Festzuge, worauf um 2 Uhr ein Bankett (im „Ochsen“) folgt. Ueber das Fest sowohl als die Ausstellung werden wir in nächster Nummer d. Bl. ausführlich berichten.

**Toggenburgische Gewerbe-Ausstellung in Wattwil.** Letzten Sonntag hat im Saale zum „Jakobshof“ die Vertheilung der Diplome stattgefunden. Als Preisgericht hatte der Gewerbeverein von St. Gallen funktionirt und waren für die 72 betheiligten Berufsarten 53 Fachexperten bestimmt worden. Herr Architekt Kessler wies in seinem Eröffnungsworte auf den Umschwung hin, welcher sich in Industrie und Gewerbe zu Gunsten eines geläuterten Geschmacks vollzieht und theilweise schon vollzogen hat. Im Fernern sei nicht zu verkennen, daß der gewerbliche Kleinbetrieb mittelst verbesserter Hilfsmaschinen wieder mehr zur Geltung gebracht werde und in mancherlei Branchen die verflachende Strömung der Maschinenindustrie der künstlerischen Handarbeit das Feld räumen müsse.

Herr Kessler stellte der toggenburgischen Gewerbeausstellung im Allgemeinen ein ehrenvolles Zeugniß aus und ermunterte zu unausgesetztem Vorwärtstreben. Von den zirka 300 Ausstellern wurden 97 mit Diplomen erster Klasse und ebensoviel mit solchen zweiter Klasse bedacht.

**Bauwesen.** In Brunnen und in Engelburg wird je eine protestantische Kirche gebaut. — Die Bahnhofgebäude der im Bau begriffenen Bahn Landquart-Davos werden im Châlet-Holzstyl angeführt und sind der renommirten Firma Alexander Kuoni in Chur übertragen worden.

**Ein mechanisches Weckbett,** Erfindung eines Crefelder Schlossermeisters, besteht aus eiserner Bettspode mit gewöhnlicher Matrage. Am Kopfe befindet sich eine Weckuhr, mit welcher ein Mechanismus in Verbindung gesetzt ist, der nach Ablauf des Weckers veranlaßt, daß die Matrage sich plötzlich schräg zur Seite senkt und den betreffenden Langeschläfer sanft, aber nachdrücklich auf den Boden setzt. Die „Cr. Z.“ empfiehlt das Bett allen Herrschaften, welche über Dienstboten zu klagen haben, die nie rechtzeitig aus dem Bette kommen können, sowie Personen, denen das Frühaufstehen schwer fällt, obgleich sie früh heraus müssen.

**Gebrauchtes Schmieröl** wieder zu reinigen, empfiehlt ein Amerikaner Dunderdalle, dasselbe durch eine Lage stark magnetischer Eisenspäne laufen zu lassen.

**Eindampfapparat.** Der Siemens'sche Invert-Brenner ist nun auch zum Eindampfen brauchbar gemacht worden. Billigkeit, Schnelligkeit der Verdampfung werden gerühmt. Die Flamme wirkt direkt auf die Oberfläche der Flüssigkeit; alles Stoßen, Spritzen u. s. w. wird so vermieden und sogar organische Körper lassen sich bis zu einem bestimmten Punkt unverändert eindampfen. („Patent-Anwalt“.)

**Zur Ehre des Handwerks.** Unter diesem Titel wird dem Winterthurer „Landboten“ geschrieben: St. Galler Blätter brachten dieser Tage spaltenlange Berichte über die Verhandlungen der am 19. und 20. d. in der Gallusstadt tagenden Delegirten des schweizerischen Schuhmachermeistervereins. Wer aber in den gleichzeitig veröffentlichten Fremdenlisten etwa nachsehen wollte, wer von der ehrsamten Zunft der Fußbekleidungskünstler als Delegirter in St. Gallen anwesend war, wird in diesen Listen auch nicht einen einzigen Schustermeister gefunden haben, sondern lauter „Kaufleute“. Ist es denn heutzutage eine Schande, ein Handwerker zu sein, daß die Herren Schuhmachermeister die Angabe ihrer Berufs-

thätigkeit verschmähen und sich Kaufleute schreiben? Kaufmann schreiben könnte sich ja Jeder, der mit irgend etwas ein Händelchen treibt, selbst wenn er sein ganzes Waarenlager auf dem Rücken trägt, oder wenn er seine ganze Korrespondenz und Buchführung in einer defekten Brieftasche mit herumträgt. „Kaufleute“ treten heute auf allen größeren Plätzen das Pflaster und wären froh, Arbeit gegen eine Bezahlung zu finden, die ihnen den Lebensunterhalt böte. „Kaufleute“ suchen heutzutage untergeordnete Anstellungen bei öffentlichen Verwaltungen, ja selbst Leute mit sogenannter klassischer Bildung thun willig Abschreiberdienst und sind dabei mit einem Taggeld wohl zufrieden, um das sie kein ordentlicher Schustergeselle beneiden würde.

### Sprechsaal.

Gehrter Herr Redaktor! In Nr. 18 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie von einem Herrn B. in St. ein Urtheil über die von mir empfohlenen Diamant-Stahlsägen, wozu Herr B. um so weniger berechtigt ist, da er es gänzlich unterließ, die Sägen gründlich auszuprobieren, da er von einem Duzend, das er überhaupt nur bezogen hat, doch noch eine Anzahl liegen hat. — So allgemeine Klagen, wie sie Herr B. äußerte, sind schon des Oeftern vorgekommen, doch nachdem sich die Abnehmer eines Weßern belehrt hatten, sind sie wiederum auf die Sägen zurückgekommen und sofort treue Kunden geblieben. — Die Diamant-Stahlsäge bietet andern Sägen gegenüber so viele Vorzüge, daß sie sich binnen Kurzem den weitesten Eingang verschafft hat und heute selbst von den meisten deutschen Staatswerkstätten schon verwendet wird. Wenn Herr B. die Zähne der Säge aussprangen, so ist dies nur ein klarer Beweis, daß er entweder die Gebrauchsanweisung nicht beachtete oder mit einem guten Werkzeug überhaupt nicht umzugehen weiß. Daß die Sägen nicht nachschärfbar sind, entspricht allerdings der Thatsache und dem billigen Preis und ist daselbe auch kein Nachtheil. Wenn Herr B. den Aufwand an Zeit und Feilen berechnet, welchen er dazu braucht, um stumpfe theure Sägen aufzuschärfen, so muß er bald unbedingt zu dem Schlusse kommen, daß es besser ist, eine billige neue Diamant-Stahlsäge zu verwenden, als Zeit und gute Feilen zum Aufschärfen zu opfern.

E. W. Hansch, Zürich-Industriequartier.

### Fragen.

96. Wer kauft 8—10 Zentner fauber gewaschenes Kugelblei? Es wird in beliebigen Quantitäten abgegeben. Offerten erwünscht.

97. Wer liefert in der Schweiz Lampenbestandtheile, als Lampen gläser, Lampenvasen, Milchgloden?

98. Wer fabrizirt oder liefert praktische Dörröfen für Gemüse, Obst u. Adresse nebst Preisangabe erwünscht an E. M. Brenneck, Interlaken.

### Submissions-Anzeiger.

**Straßenbahn St. Gallen-Gais.** Stationsgebäude Gais, veranschlagt zu 29,000 Fr. Lokomotivremise Gais,

veranschlagt zu 13,000 Fr. Pläne, und Kostenvoranschlag Bedingnißhefte können auf dem Bureau des Bauingenieurs, Kornhausstraße 3 in St. Gallen, eingesehen werden. Jede dieser Bauten wird einzeln vergeben. Uebernahme-Offerten sind bis zum 5. September an den Bau-Ingenieur einzureichen.

**Wasser-Verforgung Binzikon.** Die Zivilgemeinde Binzikon eröffnet anmit freie Konkurrenz über die Erstellung einer eisernen Röhrenleitung mit Hydranten, nebst anschließenden Zweigleitungen und Hauseinrichtungen, ferner über Erstellung eines 90 Kubikmeter haltenden Reservirs. Die Pläne, sowie die nähern Vorschriften liegen beim Präsidenten — Hermann Baumann zum „Adler“ — zur Einsicht offen. Geschlossene schriftliche Offerten für die Röhrenleitungen, sowie für das Reservoir, mit der Aufschrift „Wasser-Verforgung Binzikon“ sind der Vorsteherchaft Binzikon bis spätestens den 3. September Abends einzureichen.

**Wasser-Verforgung Malterz.** 1. Erstellung eines Reservirs im Geißbühl, 72 Kubikmeter haltend, für Hydrantenverforgung — oder von 12 Kubikmeter für einfache Hauswasser-Verforgung (Eingaben sind für beide Arten zu machen); 2. Leerlauf-Dohle vom Reservoir-Geißbühlbächli, Länge 48 m, von Cementröhren von 100 mm, eventuell 90 mm; 3. Grabarbeit für das Vertheilungsnetz von zirka 660 m; 4. Lieferung von zirka 660 lf. m Gußröhren von 100 mm (eventuell 50 mm bei einfacher Hauswasser-Verforgung); 5. Lieferung und Montirung von 5 Hydranten mit T-Stück, Rahmen und Deckel, Schieberhähnen, Flanschenrohr, Doppelmuffen. Die Preise der Röhren sind alle per lf. m anzugeben.

Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Offerten für die Wasser-Verforgung Malterz“ an den Präsidenten der Kommission, Herrn Jb. Bächler, Bezirkslehrer in Malterz, einzusenden bis 2. September, woselbst auch das Pflichtenheft eingesehen werden kann.

**Wasser-Verforgung Buchberg.** Die Gemeinde Buchberg bei Egglisau ist Willens, einen neuen Brunnen zu erstellen, und braucht hiezu a) 60 m Röhren mit 45 mm Lichtweite, b) von 230 m Röhren von 30 mm Lichtweite und c) eines Brunnentroges von 3,30 m Länge, 1,20 m Breite und zirka 1 m Tiefe, nebst Brunnen säule mit Zubehöre. Lufttragende Uebernehmer haben ihre diesbezüglichen Offerten mit der Aufschrift „Brunnenarbeit“ verschlossen dem Baureferenten, Herrn Gemeinderath H. Keller in Buchberg, woselbst die nähern Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen bis 3. September.

**Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Gläser-Foulard-Stoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko.

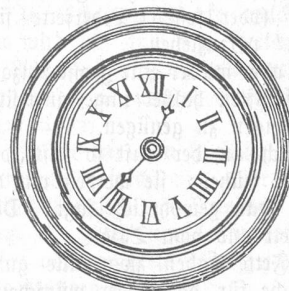
## H. KOPP, Grenchen (Solothurn)

liefert in unübertroffener Güte:

**Holzschleifsteine** ein vorzügliches Werkzeug für Bau u. Möbelschreiner, Maler etc., **Wasserschleifsteine**, zum Schleifen von Farben, Lack, Marmor, Granit, Eisen und Stahl, **Politur- & Lack-Schleifsteine**, polirte Flächen mit Oel, lackirte Flächen mit Wasser zu schleifen, **Abziehsteine**, natürliche (belgische und deutsche, künstliche aus bestem Schmirgel in verschiedenen Raugraden, **Glas- und Feuerstein-Papier** in verschiedenen Körnungen und Formaten, **Glas- und Feuerstein-Leinen**, hauptsächlich für Drechsler, Wagner u. s. w., **Schleifpulver** in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Zwecken, **Aetherische Beizen**, nussbaum, antikeichen, mahagoni, palisander, ebenholz, **Wasserbeizen**, ebenholz & nussbaum in flüssigem Zustande, so auch in Körnerform, **Schellack**, matt-, hell (ohne Farbe), braun- und schwarzfärbend, **Schellack-Polituren**, nur aus harzfreiem Schellack (96 Proz. Spirit), vollständig gereinigt, deshalb sehr vortheilhaft, gelb- (gewöhnlich-), weiss-, mahagoni-, nussbaum-, palisander- & schwarzfärbend, **Politurlacke** in hochfeinster Qualität in gleichen Farben wie die Polituren-Schmirgelpräparate, als: Räder, Sägeschärfscheiben, Feilen, Schmirgelscheiben gekörnten und geschlammten Schmirgel, auch (echtes Naxos) Schmirgel, papier, und -Leinen,

Billige Preise. Prompte Bedienung. Prospekte gratis u. franko

Für Bureaux, Werkstätten, Hotels,



Praktische, vorzügliche  
**Wand-Uhr**  
garantirt 8 Tage gehend,  
Federeufzug, bestens regulirt, Durchmesser  
30 cm à Fr. 11. —  
38 „ à „ 15. —  
**ganz Metall**  
franko gegen Nachnahme.  
Verpackung gratis.  
**J. Strübin**, Eisenhdlg.  
470) Chaux-de-Fonds.

**Schmiedeiserne Luftkessel.**  
„  
**Wasserdruckkessel,**  
„  
**Wasserreservoirs,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten liefert in jeder Dimension und Façon zu billigsten Preisen

**Seb. Häfelin,**  
Kupfer- und Kesselschmied,  
Frauenfeld.

491)